

Marius, wie waren die letzten neun Monate, sind es ja jetzt fast?

Ja, eigentlich in meinem Fall ganz okay, weil ich mich zu beschäftigen weiß, und glücklicherweise noch einen Lehrauftrag an der Hochschule habe, in der Kölner Musikhochschule. Dadurch kann ich wenigstens noch ein bisschen arbeiten, also wenn es auch nur einen Tag die Woche ist, aber ich habe dadurch eine gewisse Struktur. Und dadurch, dass ich relativ viel im Studio arbeite, für ganz viele verschiedene Leute, passiert bei mir halt wenigstens ein bisschen was. Also ich habe immer noch, sage ich mal, zwei Tage die Woche fühlen sich nach Arbeit an und die restlichen fünf Tage ist rumhängen. Mir sind halt so gute 100 Shows weggebrochen dieses Jahr, und das wird sich auch, denke ich, bis mindestens Sommer nächsten Jahres so weiter fortziehen. Dann sind es wahrscheinlich eher so 150 Shows, das ist natürlich schon bitter, aber ich habe halt von Anfang an probiert mir eine Motivation oder kleine Aufgaben zu stellen. Sei es mit meiner Familie oder eine Videoserie auf Patreon zu veröffentlichen, mit so Lehreinheiten, also bassistischen Lehreinheiten, oder ich habe eine Serie auf Instagram angefangen mit Schlagzeugern aus aller Herren Länder, und habe quasi jede Woche ein Video gedreht, einmal für Patreon und einmal für Instagram. Und damit konnte ich mich eigentlich ganz gut beschäftigen. Und deshalb ist die Laune nicht so schlecht, wie sie sein müsste.

Aber Shows fehlen natürlich.

Ja, natürlich, dass vor Publikum spielen fehlt. Natürlich, das fehlt halt genauso wie sich mit Leuten treffen, was jetzt im Moment halt wieder so ganz runter geht, dass man sich noch nicht mal mehr mit Freunden treffen kann und so. Das ist halt alles natürlich keine Situation, die man sich wünscht, aber man versucht halt, das Beste draus zu machen. Ich bin nicht so ein Freund davon, sich jetzt den ganzen Tag zu Hause einzugraben und zu denken, ach, wie schrecklich das alles ist, das nützt ja nichts. Das hilft ja keinem weiter. Also irgendwie muss es ja weitergehen, und dann muss man sich halt andere Sachen überlegen, und vielleicht auch besser aus so einer Krise rauskommen, als man reingegangen ist. Weil ich werde wahrscheinlich nie mehr in meinem Leben so viel Zeit haben zum Üben zum Beispiel. Und ich möchte halt sehr ungern nach einem Jahr sagen, ich bin jetzt genauso wie vorher, obwohl ich ein Jahr quasi frei hatte. Und ich habe in dem Jahr eigentlich nichts gemacht und habe nichts dazugelernt und das wäre halt sehr schade. Weil die Chance bietet sich eigentlich nicht nochmal, glaube ich. Wenn jetzt nicht übernächstes Jahr wieder eine Pandemie ausbricht, was wir alle nicht hoffen, dann ist das jetzt auch eine ganz gute Chance, einfach ein paar Sachen abzuarbeiten, die man sonst eigentlich nicht schafft. Garten renovieren und Keller ausräumen habe ich alles schon längst hinter mir.

Das ist jetzt auch was kalt. Super, vielen Dank, das war es schon.